



Blätter L 7512 Offenburg, L 7514 Oberkirch und L 7712 Lahr der Karte der mineralischen Rohstoffe von Baden-Württemberg 1 : 50 000 (KMR 50) neu erschienen

In der KMR 50 werden die Ergebnisse von Erkundungs- und Kartierarbeiten zusammengefasst, die vom LGRB zur Umsetzung des Rohstoffsicherungskonzepts der Landesregierung durchgeführt werden. Die Arbeiten sind auch Bestandteil der Nachhaltigkeitsstrategie des Regierungspräsidiums Freiburg. Aktueller Anlass zur Bearbeitung des Gebietes Offenburg-Oberkirch-Lahr sind die Arbeiten des Regionalverbandes Südlicher Oberrhein zur Regionalplanfortschreibung.

Landschaftlich lässt sich das Bearbeitungsgebiet gliedern in: (1) Das Schwarzwälder Grundgebirge, (2) die Lahre-Emmendinger Vorbergzone mit tektonischen Bruchschollen v. a. aus Buntsandstein, (3) die Vorhügelzone mit Bruchschollen aus mesozoischen und tertiären Sedimentgesteinen sowie (4) die Rheinebene. Als aktuell wichtigste mineralische Rohstoffe im Blattgebiet sind zu nennen: Quartärzeitliche Kiese und Sande des Oberrheingrabens, Kalksteine der Hauptrogenstein-Formation der Vorhügelzone bei Herbolzheim, Naturwerksteine aus dem Buntsandstein und die Quarzporphyrvorkommen sowie die Granitvorkommen des Schwarzwalds. Aktuell in Abbau stehen in diesem Gebiet 27 Gewinnungsstellen, aus denen jährlich 5 Mio. t gefördert werden. Außerdem sind 300 aufgelassene Steinbrüche und Gruben sowie alte Bergwerke im Blattgebiet nachweisbar, die in der KMR 50 ebenfalls beschrieben werden. Als Besonderheit ist das Eisenerzvorkommen vom Kahlenberg und Rötelberg bei Ringsheim zu nennen, das im 20. Jh. über 30 Jahre lang sowohl unterwie über Tage abgebaut wurde.



Abb. 1: Beprobung von Rohkies aus dem Greifer eines Schwimmbaggers, Kappel-Grafenhausen.

Durch die Kartierarbeiten und die zugehörige Auswertung von umfangreichen Bohrungs- und Archivdaten konnten 92 rohstoffwirtschaftlich interessante Vorkommen erkannt und abgegrenzt werden. Hinsichtlich der Vorratsmengen sind die bis über 100 m mächtigen Kieslagerstätten des Oberrheingrabens hervorzuheben. Durch neue Bohrungen und weitere Probenuntersuchungen aus den Kiesgruben konnte die Kenntnis über den Aufbau dieser wichtigen Lagerstätte weiter verbessert werden (Abb. 1), die sich im Bearbeitungsgebiet auf einer Fläche von 402 km² erstreckt. Nur ein kleiner Teil davon wird aufgrund dichter Bebauung und hochrangiger Nutzungskonkurrenzen künftig für eine Kiesgewinnung erreichbar sein; die Rohstoffkarten zeigen aber auf, wo Erweiterungen oder Neuanlagen von Kiesgruben aufgrund der Lagerstättenmächtigkeiten sinnvoll sind (Abb. 2). Die Quarzporphyre des Schwarzwalds weisen ein weiteres

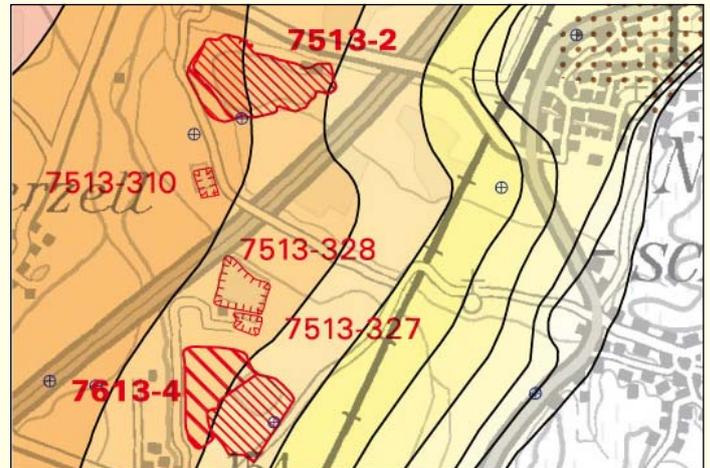


Abb. 2: Ausschnitt aus der Karte der nutzbaren Kiesmächtigkeiten (Kartenbeilage zur KMR 50)

großes und hochwertiges Potenzial an Gesteinsrohstoffen v. a. für den Verkehrswegebau auf (Abb. 3). 21 Quarzporphyrvorkommen mit nutzbaren Mächtigkeiten meist zwischen 50 und 140 m treten im Arbeitsgebiet auf. Die sehr mächtigen Granitvorkommen des Schwarzwalds sind vor allem zur Erzeugung von Körnungen für den Verkehrswegebau von Bedeutung. Der Seebach-Granit eignet sich auch als Naturwerkstein und zur Anfertigung hochwertiger Pflastersteine (Abb. 5). Auf den Blättern konnten ferner 18 Naturwerksteinvorkommen in Schichten des Buntsandsteins der Vorbergzone abgegrenzt werden; bei Lahr-Kuhbach und im Bleichbachtal östlich





von Herbolzheim findet Gewinnung von hochwertigen Werksteinblöcken aus dem Buntsandstein statt (Abb. 6). Von eher lokaler Bedeutung ist das Kalksteinvorkommen der Hauptrogenstein-Formation in der Vorhügelzone bei Herbolzheim.



Abb. 3:
Brandeck-Quarzporphyr mit charakteristischer säuliger Absonderung magmatischer Deckenergüsse; aufgelassener Steinbruch bei Diersburg



Abb. 4:
Grünberg-Quarzporphyr des Lierbachtals mit charakteristischer Achatmineralisation.



Abb. 5:
Pflastersteine aus Seebach-Granit, einem hochwertigen, für Straßenschotter ebenso wie für Steinmetzarbeiten geeigneten Granit des Achertals

Die Ergebnisse dieser rohstoffgeologischen Bestandsaufnahme sowie die Daten der vor einem Jahr erschienenen, im Süden angrenzenden Blätter L 7910/L 7912 Breisach am Rhein und Freiburg i. Br.-Nord dienen als fachliche Grundlage für die Regionalplanung und bieten Informati-

onen für die Firmen der Rohstoffwirtschaft, für Genehmigungsbehörden, Kommunen und Bürger im Zusammenhang mit Fragen nach Art, Verbreitung und Verfügbarkeit von mineralischen Rohstoffen und ihrer heutigen wie früheren Verwendung. Das Erläuterungsheft enthält neben den Kartenblättern der KMR 50 eine Übersichtskarte mit Darstellung der nutzbaren Kiesmächtigkeiten. Alle Sach- und Geometriedaten sind auch digital verfügbar (CD) - Infos und Bestellmöglichkeit unter http://www.lgrb.uni-freiburg.de/lgrb/Produkte/karten/kmr50_karten.

Die KMR-Themen können auch über einen kostenpflichtigen (kostenfrei für kommunale/staatliche Stellen) Geodaten-Dienst des LGRB abonniert und abgerufen werden. Bestellmöglichkeit unter: <http://www.lgrb.uni-freiburg.de/lgrb/Produkte/geodaten-dienste/kmr>.

Mit der Veröffentlichung dieser drei Karten liegen publizierte Daten zu Rohstoffvorkommen auf einer Fläche von rund 13650 km² des Landes vor (entspricht 37 % der Landesfläche).



Abb. 6: Gewinnung von Buntsandsteinrohblöcken mittels Seilsäge, Steinbruch im Bleichbachtal bei Kenzingen

POSER, C. & KLEINSCHNITZ, M. (2011), mit Beiträgen von BAUER, M. & WERNER, W.: Erläuterungen zu den Blättern L 7512 Offenburg/L 7514 Oberkirch (Westteil) und L 7712 Lahr im Schwarzwald. – Kt. mineral. Rohst. Baden-Württ. 1 : 50 000: 362 S., 55 Abb., 15 Tab., Anhang, 3 Kt.; Freiburg i. Br. (L.-Amt Geol., Rohst. u. Bergb., Hrsg.) – [KMR 50]

Ansprechpartner:

Dr. W. Werner, Dr. M. Kleinschnitz

Ref. 96 Landesrohstoffgeologie

Tel.: 0761/208-3242 bzw. 208-3247

E-Mail: wolfgang.werner@rpf.bwl.de bzw.

markus.kleinschnitz@rpf.bwl.de

Stand der Informationen: 04.08.2011

